

men, wenn um 1110 ein junger Deutscher von Hunger, Durst und Mangel aller Art schrieb, die das Studium in Paris unter Wilhelm von Champeaux ihm auferlege; eiserne Nerven seien dazu nötig. Denn gerade für ihn wurde gut gesorgt; echt aber ist die Freude, mit der er den reichlichen Wechsel aufnahm, den sein Gönner, der Propst, ihm gewährte¹.

Direkt wissen wir über Ottos Studienzeit wenig. Einmal unterbrach er sie durch einen Besuch in der Heimat; bei dieser Gelegenheit brachte er seiner Neuburger Kirche Reliquien mit, deren Namen er, um sie nicht der Gefahr der Entwendung auszusetzen, verschwieg². Er vollendete dann die in Aussicht genommene Studienzeit und befand sich mit 15 Genossen auf dem Rückwege in die Heimat. Da trat er im Kloster Morimund (Diözese Langres), wo er einmal übernachtete, mit seinen Begleitern in den Cistercienserorden³. Das geschah spätestens 1133, aber auch nicht lange vorher. Denn in diesem Jahre besetzte Markgraf Leopold das durch den Schritt Ottos seines Propstes beraubte Stift Klosterneuburg auf Rat des Erzbischofs von Salzburg und der Bischöfe von Passau und Gurk mit regulierten Augustinern; er übertrug es dem

den Wohnungsmangel in Paris im 13. Jh. Kaufmann I, 260 f.; auch dieser Punkt ist, wie Haskins zeigt, ein oft wiederkehrender Gemeinplatz. Ueber Schwierigkeiten der Scholaren bei der Wohnungsmiete in Oxford zu Anfang des 13. Jh. Denifle S. 243. 1) Cod. Udalrici n. 160, Jaffé, Bibl. V, 287: 'Sepe igitur . . . tanto tempore exilium, famem, sitim, nuditatem ceterasque miserias, quas longum est enumerare, perpetior. Nam re vera, nisi ipsa speculatio veritatis sua quadam naturali dulcedine appetentes se alliceret ac refoveret, non credo quemquam hominem tam ferreum fore, qui talem laborem, qualem huiusmodi studium exigit, vel vellet vel posset sustinere. Porro autem nolo vos ignorare, quia munus vestrae largitionis cum summa gratiarum actione suscepi, tantum gavisus aut etiam amplius de affectu mittentis quam de quantitate ipsius muneris' u. s. w. 2) Cont. Claustroneob. I. l. c. Irrig lässt ihn W. Meyer in den Nachr. v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Kl., 1907, S. 107 öfter nach Deutschland ziehen. 3) L. c.: 'Tibi proposito tempore studii transacto dum ad propria redire properat, in cenobio Morimundensi, ubi pernoctaverat, se monachum fecit, cum aliis XV, qui secum venerant, electissimis clericis'. Damit erledigt sich die Angabe bei Manrique, Ann. Cisterc. I (1642), S. 176 und öfter, er sei nach seinem Eintritt in Morimund von seinem Orden noch einmal nach Paris zum Studium geschickt worden, die noch Hauréau, Mémoires de l'académie des inscript. et belles lettres XXXI, 2, S. 91 unter Berufung auf ein angebliches Selbstzeugnis Ottos aufnahm. Ueber die von Manrique benutzte späte Vita Ottos aus Morimund s. Wilmans, MG. SS. XX, 84.